

Das Denkmal des verkannten Genies

Autor(en): **Fischer, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Denkmal des verkannten Genies



Ein Blattwender

Einen recht brauchbaren kleinen Gegenstand hat Herr Edmund Umbreit in Erfurt konstruiert: nämlich einen ebenso dauerhaften wie sicher funktionierenden und geschmackvoll ausgestatteten Blattwender. Vermittelt desselben ist es möglich, jedes einzelne Blatt in Büchern, Kunstwerken, ebenso Zeichnungen etc., ohne mit den Fingern das Blatt selbst zu berühren, umzuwenden. Unsere Abbildung zeigt den Blattwender. Am oberen Teile desselben befindet sich in Herzform eine eigenartige, rote, durchsichtige und elastische Auflage. Mit gelindem Druck wird der Apparat so auf das betreffende Blatt aufgeschlagen, daß das erwähnte Herz unten oder oben an der Ecke das Papier berührt, und dann nimmt man am Griff des Wenders das Blatt herum. Die Herstellung

der Masse, die kein Klebmittel ist, auch nicht die geringste Spur auf dem Blatte hinterläßt, ist Geheimnis des Erfinders. Die Masse selbst ist beinahe unverwüsthch. Wer das Unangenehme der Knitter und Flecken infolge des gewöhnlichen Umblätterns kennt, wird den neuen Apparat, der zugleich eine Zierde des Schreibtisches bildet, mit Freuden begrüßen. Der Gegenstand ist patentiert und kann mit Federhalter, Bleistift oder Brieföffner verbunden werden. Interessenten wollen sich an das Patentbureau A. Rohrbach & Co. in Erfurt, Cassel und Berlin N.W. 6 wenden.

(Aus 'Für alle Welt' 1901)

